

Proteste gegen Weinhold-Schandurteil halten an

Wie überall in der Republik geht der Proteststurm gegen das skandalöse Urteil der BRD-Klassenjustiz gegen den Doppelmörder Weinhold auch an der KMU weiter. In zahlreichen Protestresolutionen fordern KMU-Angehörige die sofortige Auslieferung des skrupellosen Verbrechers an die zuständigen DDR-Organen.

Schlußakte von Helsinki sowie anderer völkerrechtlicher Vereinbarungen und Abkommen dar.

Wir verurteilen den skandalösen Freispruch des Doppelmörders Weinhold mit aller Schärfe.

Wir fordern, ihn an die zuständigen Organe der DDR auszuliefern und ihn aufgrund eines Verfahrens vor einem DDR-Gericht seiner gerechten Strafe zuzuführen.

Gewerkschaftsorganisation Pädagogik: Wir Gewerkschaftsmitglieder der Sektion protestieren entschieden gegen den skandalösen Freispruch des Doppelmörders Weinhold durch ein BRD-Gericht in Essen! Wir verurteilen die Klassenjustiz der Essener Richter, die Doppelmord in angebliche Notwehr verfälschen. Wir verurteilen den Bruch des gültigen Völkerrechts durch die Staatsorgane der BRD, die unter Mißachtung des Grundlagungsvertrages den Prozeß gegen Weinhold in der BRD führten.

Gewerkschaftsgruppen Allgemeine Psychologie, Pädagogische Psychologie, Wissenschaftsorganisation der Sektion Psychologie: Mehrere Vorstrafen, mehrfache Diebstahl, Grenzverletzung und dann noch hinterhältiger Mord an zwei Grenzsoldaten, all das reicht in einem Staat wie der imperialistischen BRD nicht aus zur Verurteilung, da es sich um Anschläge handelte, die sich gegen die sozialistische DDR richteten.

Das empörende Urteil des Essener Schwurgerichts ist eine ernsthafte Herausforderung der demokratischen Öffentlichkeit. Es legitimiert die Ermordung zweier Grenzsoldaten und kann als Freibrief aufgefaßt werden für weitere Gewaltverbrechen gegen DDR-Bürger. Es stellt eine grobe Verletzung der

Grundorganisation des Bereiches Medizin der Karl-Marx-Universität Leipzig sind empört über das allen internationalen Rechtsgrundsätzen hohnsprechende Urteil des Essener Schwurgerichts, das den Gewaltverbrecher Weinhold für den feigen Mord an zwei Angehörigen unserer Grenztruppen freisprach.

Dieses Schandurteil ist Ausdruck einer Rechtsradikalisierung der BRD und des wachsenden Einflusses neofaschistischer Kräfte, die selbst vor der Rechtfertigung von Mord und Gewaltverbrechen zur Durchsetzung ihrer Ziele nicht zurückschrecken.

Wir protestieren in Übereinstimmung mit allen 6500 Mitarbeitern und Studenten unseres Bereiches gegen eine Politik, die gegen den Entspannungsprozeß gerichtet ist, den Revanchismus fördert und zu Gewalttaten gegen Institutionen unserer Republik ermuntert. Wir fordern die Wiederherstellung der Gesetzlichkeit durch die unverzügliche Auslieferung Weinholds an die Organe der DDR und die Durchführung des Strafverfahrens vor dem zuständigen DDR-Gericht.

Seminargruppe WL-73-62, Sektion Wirtschaftswissenschaften: Es ist unglücklich! Ein Doppelmörder wird freigesprochen, honoriert und als „Freiheitskämpfer“ gefeiert.

Was ist das für ein Staat, in dem die Menschenrechte dermaßen grob verletzt werden! Dieses Urteil ist alles andere als ein „Fehlurteil“, es ist ein politisches Urteil, ein Freibrief für den Mord an DDR-Bürgern.

Wir protestieren entschieden gegen diesen skandalösen Freispruch des Doppelmörders Weinhold und fordern seine Auslieferung an die Justizorgane der Deutschen Demokratischen Republik.

Seminargruppe 74-18, Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften: Wir protestieren aufs Schärfste gegen den skandalösen Freispruch des Doppelmörders Weinhold durch das Essener Bundesgericht. Wir fordern die sofortige Übergabe Weinholds an die zuständigen Behörden der DDR, damit gegen ihn das gerechte Urteil gefällt werden kann.

Der Freispruch ist unseres Erachtens eine Verletzung der Beschlüsse von Helsinki und eine Mißachtung der juristischen Gesetze.

APO IV, Parteigruppe I und II, ZLO: Wir protestieren mit aller Entschiedenheit und Nachdruck gegen den Freispruch des Doppelmörders Weinhold, in dem unredlich von einem BRD-Gericht durchgeführten Prozeß.

Dieses Schandurteil widerspricht den Grundsätzen des Völkerrechts und schlägt den Beschlüssen von Helsinki ins Gesicht. Diejenigen, die von Menschlichkeit große Reden führen, haben sich mit diesem schandbaren Freispruch selbst als Lügner entlarvt. Wir betrachten dieses Urteil als einen erneuten feindlichen Akt der reaktionären Kreise der BRD in der Kette der Provokationen gegen unseren souveränen Staat und seine Menschen und werten es als Ermunterung zur Verletzung unserer Staatsgrenzen.

Wir fordern die Auslieferung des Doppelmörders Weinhold an die Justizorgane der DDR zur rechtskräftigen Verurteilung gemäß dem Völkerrecht und den bestehenden Verträgen, wie es den Beziehungen zweier völkerrechtlich gleichberechtigter Staaten entspricht.

Mitglieder der Seminargruppe WL 74-62, Sektion Wirtschaftswissenschaften: Wir erblicken Protest gegen den Freispruch des Mörders Weinhold vom Essener Gericht. Für den Mord an zwei Grenzsoldaten wurde er belohnt. Das kommt einem Freibrief für alle Provokationen an der Staatsgrenze zu unserer DDR seitens der BRD gleich. Wir fordern die Auslieferung des Mörders an die zuständigen Organe unserer Republik.



Die Uni-Buchhandlung informiert

Gesellschaftswissenschaften
Deutsche Konversation mit Modellen/Teil 2
VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig, 3. durchges. Aufl., 1976, 279 S., kartoniert, 10 Mark

Arnold/Hansen
Englische Phonetik
VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig, 2. durchges. Aufl., 1976, 244 S., kartoniert, 7 Mark

Jürschik
Xäthetische Beziehungen
Dietz Verlag Berlin 1976, 121 S., Broschur, 3 Mark

Wörterbuch der Kybernetik
Herausgegeben von Klaus Lieb-scher
Dietz Verlag Berlin, 4. völlig überarb. Aufl., 1976, 1043 S., Leinen, 28 Mark

Guljew
Der imperialistische Staat in der Gegenwart
Staatsverlag der DDR Berlin 1976, 173 S., Pappband, 8,50 Mark

John
Probleme der marxistisch-leninistischen Xäthetik Bd. I
Kunst und Wirklichkeit
VEB Max Niemeyer Verlag Halle, 2. neuarb. Aufl., 1976, 323 S., Leinen, 25 Mark

Wie den gesellschaftlich notwendigen Arbeitsaufwand ermitteln?
Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1976, 90 S., Broschur, 6,30 Mark

Bisky
Zur Kritik der bürgerlichen Massenkommunikationsforschung
VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin 1976, 190 S., Broschur, 11,80 Mark

Afanasjew
Soziale Information und Leitung der Gesellschaft
Staatsverlag der DDR Berlin 1976, 363 S., Leinen, 18 Mark

Naturwissenschaften
Studienbücherei Mathematik für Lehrer
Geometrie I, Axiomatischer Aufbau der euklidischen Geometrie
VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin 1976, 129 S., Broschur, 7,80 Mark

MINÖL Band 17
Beyer u. a.
Wahrscheinlichkeitsrechnung und mathematische Statistik
BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft Leipzig 1976, 322 S., Broschur, 11 Mark

Gläser
Onkologie
VEB Verlag Volk und Gesundheit Berlin 1976, 429 S., Leinen, 20,40 Mark

Therapie der Blutstillstörungen
Herausgegeben von Markwardt
Johann Ambrosius Barth Verlag Leipzig, 2. überarb. und erg. Aufl., 1976, 207 S., PVC Einband, 33,40 Mark

Bandemer/Bellmann
Statistische Versuchsplanung
MINÖL Band 19/2
BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft Leipzig 1976, 116 S., Broschur, 7,50 Mark

Krahmer/Michel/Schröder
Anatomie der Haustiere
Lehrbuch für Veterinäringenieure
S. Hirzel Verlag Leipzig 1976, 338 S., Kunststeinband, 39 Mark

UZ-Umfrage: Wie arbeitet ihr mit den jungen Genossen?



APO IV, GO Wirtschaftswissenschaften:

Im Verlaufe der letzten Jahre hat ein relativ hoher Anteil junger Genossen die Reihen unserer APO gestärkt. Es waren die gesellschaftlich aktivsten, fachlich besten FDJ-Studenten und Nachwuchswissenschaftler. Ihrer politisch-ideologischen Entwicklung widmeten wir als APO-Leitung kontinuierlich besondere Aufmerksamkeit. Dabei war folgendes zu beachten:

Diese jungen Genossen verfügen über einen unterschiedlichen Stand in der theoretischen Aneignung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse.

über unterschiedliche Erfahrungen in ihrer gesellschaftlichen Tätigkeit und im Studienprozeß sowie

generell über keine oder nur geringe Parteierfahrung, insbesondere in der aktiven parteimäßigen Auseinandersetzung der Arbeit in ihrem Kollektiv.

Darüber ergab sich die Notwendigkeit, über geeignete Formen differenziert Einfluß auf ihre politische Entwicklung und bei der Lösung ihrer fachlichen Aufgaben zu nehmen. In Einheit mit der Mitgliederversammlung und dem Parteilehrjahr kommt der Parteigruppe eine entscheidende Rolle bei der Arbeit mit

den jungen Genossen zu. In der Parteigruppe ist das unmittelbare Feld für die tägliche Bewährung als Genosse gegeben, hier kennt man seine Stärken und Schwächen und hier kann er konkret gefördert und eingeschätzt werden. Deshalb widmen wir der Erhöhung des Niveaus der Parteiarbeit unsere besondere Aufmerksamkeit mit dem Ziel, eine solche Atmosphäre zu schaffen und zu vertiefen, die alle Genossen befähigt, auftretende politische und fachliche Probleme politisch richtig zu beurteilen und dementsprechend selbständig als Genosse zu reagieren.

Dabei hat sich unsere Orientierung bewährt, daß die Parteigruppenversammlungen generell mit der Diskussion aktueller politischer Probleme beginnen, die Genossen die Parteipresse, insbesondere das ND und die UZ - für ihre politische Arbeit auswerten und mit konkreten Beschlüssen arbeiten. Das Ergebnis ist, daß die Verantwortung der Parteigruppe für die Erhöhung der Qualität der politisch-ideologischen Arbeit in ihrem Arbeitskollektiv und damit für das Auftreten, Wirken und Verhalten der Genossen gewachsen ist. Dabei lassen wir uns als APO-Leitung besonders von den Genossen nicht allein. Es hat sich gut bewährt, daß zur Unterstützung der Arbeit der Studenten-Parteigruppen, APO-Leitungsmitglieder als verantwortliche

Patent eingesetzt wurden, die besonders mit den jungen Genossen differenziert beraten und arbeiten. Gleiches gilt für differenzierte Aussprachen des APO-Sekretärs und seines Stellvertreters mit jungen Genossen unter Teilnahme des Parteigruppenorganisators. In Ergänzung dazu orientieren wir die Parteigruppe der Wissenschaftler, daß sie die Hochschullehrer befähigen, auf politische Ereignisse rasch zu reagieren, ihren Standpunkt in den Lehrveranstaltungen gegenüber den Studenten darzulegen und den Genossen Studenten zu helfen, richtig zu argumentieren.

In einer ersten Bilanz können wir feststellen, daß die Mehrzahl der jungen Genossen eine gute politische Entwicklung genommen haben. Vor allem zeigt es sich, daß wir mit der Erhöhung der politischen Aktivität der jungen Genossen durchweg auch größere Anstrengungen zur Erzielung besserer Studienergebnisse verbunden sind. Das ist sehr schnell enge Kontakte zu ihrer Parteigruppe fanden und durch konkrete Aufträge - meist für ihr Wirken in der FDJ - in die Parteiarbeit einbezogen wurden. In der Mehrzahl zeigten die jungen Genossen große Eigeninitiative und Ideenreichtum, verbunden mit einem wachsenden politischen Engagement bei der Lösung ihrer Aufgaben.

Gerd Pippig, Mitglied der GOL, Physik: Im September 1976 wurde von der Grundorganisationsleitung der Sektion Physik der Beschluß gefaßt, jeder Studentenparteigruppe eine Patentparteigruppe von Wissenschaftlern zuzuordnen.

Die jungen Genossen, die bei uns in Arbeitsgruppen wirken, finden in ihren Parteikollektiven bereits einen Stamm älterer, erfahrener Genossen vor. Auf diese Art und Weise lösen wir das Problem, daß sich die jungen Genossen nicht als mehr oder minder Außenstehende fühlen, sondern, daß sie sich in die Reihen der Partei einordnen und durch die Hilfe der älteren Genossen mit den Normen des Parteiensystems vertraut machen.

Dieses Zusammenwirken erfordert, daß die Genossen Wissenschaftler sich mit Problemen der Studenten, z. B. Analysefähigkeit, Selbststudium, usw. auseinandersetzen müssen, aber auch auf ihre aktuell brennenden Fragen reagieren müssen.

Zum anderen verlangt es aber auch von den Studenten, die Probleme des Lehrkörpers, die sich nicht nur auf die Gestaltung von Lehre und Studium beziehen, mit zu beraten. Es geht uns darum, daß die jungen Genossen aufgefordert sind, an der Plangestaltung der Sektion, an der sie studieren, mitzuwirken.



Wilhelm Liebknecht, Kleine politische Schriften, herausgegeben von Wolfgang Schröder, Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig 1976

In diesem Jahr begingen wir den 100. Geburtstag des bekannten marxistischen Arbeiterführers - Anlaß genug, Wilhelm Liebknechts Kampf um eine marxistische Arbeiterpartei und seinen Beitrag bei der Durchsetzung und Verteidigung der marxistischen Weltanschauung in der deutschen Arbeiterbewegung ausführlich zu würdigen. Das vom Reclam-Verlag herausgegebene Buch ist die erste umfangreiche Auswahl aus den zahlreichen Reden und Schriften von Wilhelm Liebknecht in deutscher Sprache und dient diesem Anliegen.

Die in dieser Ausgabe publizierten 10 Reden und Schriften Wilhelm Liebknechts, die in der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung eine weite Verbreitung fanden, umfassen den Zeitraum von 1865 bis 1890.

Wilhelm Liebknecht wirkte als marxistischer Arbeiterführer vorwiegend zu der Zeit, als sich der Schwerpunkt der internationalen Arbeiterbewegung nach Deutschland verlagerte und die deutsche Sozialdemokratie in der internationalen sozialistischen Bewegung eine führende Rolle spielte.

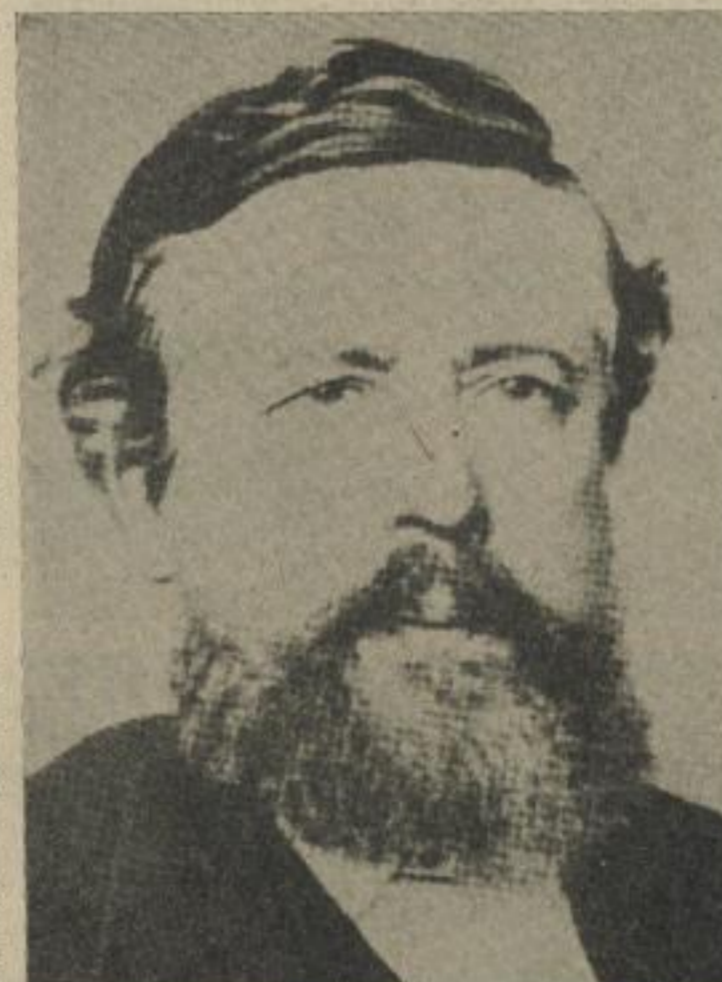
Liebknecht leistete Hervorragendes für die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung im Kampf gegen den preußisch-deutschen Militarstaat, und zugleich war er ein leidenschaftlicher Internationalist, der in der I. und II. Internationale zu den führenden Vertretern gehörte. Dabei standen ihm Karl Marx und Friedrich Engels mit Rat und Tat zur Seite.

So sind die Reden und Schriften Liebknechts ein eindeutiger Beweis dafür, wie er ständig darum bemüht war, die Erfahrungen der internationalen Arbeiterbewegung für den Kampf der deutschen Arbeiterklasse zu erschließen und umgekehrt, die großen Errungenschaften der deutschen Arbeiterpartei auch für die internationale Arbeiterbewegung nutzbar zu machen.

Im Mittelpunkt der abgedruckten Rede stehen solche Probleme wie: die Ausarbeitung der marxistischen Parteauffassung, das Primat des politischen Kampfes, die Verbindung von ökonomischem, politischem und ideologischem Kampf, das Wechselverhältnis von Partei- und Gewerkschaften, die Ausarbeitung und Begründung einer revolutionären Parteauffassung, der antimilitaristische Kampf, die Berücksichtigung der Einheit von Tagesforderungen und den Zukunftsinteressen im proletarischen Klassenkampf. Zwei Reden sollen hierbei näher bestimmt werden - zugleich eine Anregung für das Studium der Liebknechtschen Schriften. In seinem

1889 gehaltenen Vortrag „Über die politische Stellung der Sozialdemokratie, insbesondere mit Bezug auf den Norddeutschen Reichstag“ referierte Liebknecht über die Notwendigkeit der Beteiligung der Arbeiterpartei am Parlament. Bebel und Liebknecht, die einzigen Vertreter der deutschen Arbeiterklasse im Reichstag zu dieser Zeit, nutzten die parlamentarische Tribüne dazu, die Prinzipien der revolutionären Sozialdemokratie zu entwickeln und „zu dem Volk da draußen zu reden“ (S. 19). Die Verschmelzung von parlamentarischen und außerparlamentarischem Kampf war ein wesentlicher Eckpfeiler der revolutionären Parteauffassung der deutschen Sozialdemokratie. „Und wenn das Volk, wenn die Arbeiterbataillone gerüstet an den Toren des Parlaments stehen, dann kann vielleicht ein von der Tribüne geschleudertes Wort, zündend wie ein elektrischer Funke das Signal zur befreienden Tat geben!“ (S. 21).

1896 erschien die Schrift Wilhelm Liebknechts „Anarchismus, Sozialdemokratie und revolutionäre Taktik. Ein Wort an Freund und Feind“ in scharfer Abgrenzung von den anarchischen Ideen und Praktiken erläuterte Liebknecht die revolutionäre Strategie und Taktik der Sozialdemokratie. Der Wert dieser Schrift besteht nicht zuletzt darin, daß der revolutionäre Umgestaltungsprozeß in den einzelnen Ländern durchaus verschieden sein kann. Die Auswahl der Reden und Schriften wird ergänzt durch ein informatives und wohl abgewogenes Nachwort des Herausgebers. Ein organisch in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung eingebordeter biographischer Überblick erschließt dem Leser das Leben und Wirken von Wilhelm Liebknecht als „Soldat der Revolution“ im Dienste des deutschen und internationalen Proletariats. Ohne die zwei-



Arbeiterbewegung ergebener Revolutionär war, den Lenin gerade deshalb als Vorbild eines Volkstribuns charakterisierte. Claudia Oeckel